



Government
of Canada

Gouvernement
du Canada

KUNST AM BAU IN DER BOTSCHAFT VON KANADA IN BERLIN

Im April 2005 wird die neue Botschaft von Kanada in Deutschland offiziell eröffnet. Das Gebäude im Herzen Berlins soll die Bedeutung, die Deutschland als G8-Partner und als wichtiges Mitgliedsland der Europäischen Union für Kanada hat, betonen.

Zu den Besonderheiten des neuen kanadischen Botschaftsgebäudes in Berlin gehört die Kunst am Bau, d.h. Kunstwerke, die dauerhaft in die bauliche Struktur des Gebäudes integriert wurden. Insgesamt sind in den öffentlich zugänglichen Bereichen der Botschaft fünf Kunstwerke installiert. Jeder, der die Nordwest-Passage durchquert, die Dienstleistungen der Botschaft nutzt oder die Botschaft offiziell besucht, wird sie sehen.

Die Arbeiten entsprechen sowohl funktionalen als auch ästhetischen Anforderungen. Alle Künstler und Künstlerinnen wählten die kanadische Landschaft zum Thema und arbeiteten mit Naturmaterialien oder in Kanada erzeugten Produkten.

Ein Expertenkomitee wählte 2002 fünf Künstlerinnen und Künstler aus den 227 Bewerbern mit Erfahrungen mit Kunst im Öffentlichem Raum aus. Das kanadische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationalen Handel hat die Arbeiten offiziell in Auftrag gegeben.

Von der Idee bis zur Umsetzung der Kunst am Bau arbeiteten die Kunstschaaffenden eng mit den Architektur- und Projektbüros zusammen. Nachfolgend finden Sie eine kurze Beschreibung der Kunstwerke sowie biographische Notizen zu den jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern.

“River – Rivière – Fluss“ – Barbara Steinman

Bodengestaltung aus Granit im Empfangsbereich der Botschaft

Im Empfangsbereich des Haupteingangs der Botschaft besteht der Bodenbelag aus schwarzem Granit. In diesen sind in der Form eines Flusses mit Laser geschnittene farbige Granit- und Quarzitstücke eingelegt. Streifen aus Zink, welche die Längen- und Breitengrade darstellen, verlaufen durch einen Bereich von insgesamt 86 m² – sie korrespondieren mit der runden Form der Timber Hall und stellen einen Bezug zu Landkarten und Landschaften her.

Barbara Steinman lebt und arbeitet in ihrer Heimatstadt Montréal, Québec. 2002 wurde sie mit dem “Governor General’s Award“ für Bildende Kunst und Medienkunst ausgezeichnet.

“Kanadische Wettermuster“ – Barbara Astman

Gelasertes Muster auf der runden Glaswand um die Timber Hall

Barbara Astman schuf Wolken-Impressionen, indem sie Muster mit Sandstrahl in gekrümmte Glasscheiben lasern ließ. Diese Muster basieren auf Satellitenbildern von der Erde, auf denen die Kontinente teilweise von Wolken in der unteren Atmosphäre verdeckt sind. Die Glaswand mit ihren abstrakten Bildern und verschwommenen geografischen Elementen begrenzt das Treppenhaus der “Timber Hall“ zum Wassergarten hin.

Barbara Astman ist an der Fakultät des "Ontario College of Art and Design" in Toronto, Ontario tätig. Bereits Mitte der 1980er Jahre begann ihre Beteiligung an öffentlichen Kunstprojekten und seit über 30 Jahren stellt sie ihre Werke sowohl in Kanada als auch weltweit aus.

"Der Fluss als Faden, das Kanu als Nadel" – John McEwen

Bronzeskulptur in der Nordwest-Passage

In der öffentlichen Passage zwischen Leipziger Platz und Ebertstraße ist ein mehr als sechs Meter langes Bronzekanu angebracht. In das von dem kanadischen Bildhauer John McEwen geschaffene Kanu ist eine Karte mit den wichtigsten Wasserwegen Kanadas eingraviert. Darauf sind die Wege nachgezeichnet, die Alexander Mackenzie 1789 von Montreal bis zur Beaufort Sea und 1793 bis zum Pazifik zurückgelegt hat – "Der Fluss als Faden, das Kanu als Nadel".

John McEwen gehört zu den bekanntesten Künstlern Kanadas und ist mit Werken in Museen, Galerien und privaten Sammlungen in ganz Kanada vertreten, insbesondere in der "McMichael Canadian Art Collection" in Kleinburg, Ontario.

"Norden" – Adrian Göllner

Bodengestaltung aus Holz und Aluminium sowie eine hängende Kompassfassung in der "Timber Hall"

Adrian Göllner ließ sich bei seiner Bodengestaltung in der für Konferenzen genutzten "Timber Hall" durch das Konzept der Neuorientierung weg von der einstigen Teilung in Osten und Westen hin zum „Norden“ inspirieren. Sein Werk besteht aus zwei Teilen: einer Kompassfassung aus Metall und Glasprismen, die unterhalb der gläsernen Decke der "Timber Hall" angebracht sind und im Laufe des Tages je nach Lichteinstrahlung ihren Farbton verändern, sowie einer Intarsienarbeit im Boden, welche die Sterne des nördlichen Himmels zeigt wobei der Polarstern oder Nordstern besonders hervorgehoben wird. Die Anordnung der Sterne beschreibt eine astronomische Methode zur Bestimmung des Nordens.

Der zeitgenössische Künstler Adrian Göllner lebt und arbeitet in Ottawa, Ontario. Er verwendet unterschiedliche Medien und Techniken und passt seine Werke chameleongleich der jeweiligen Umgebung an.

"Blätterdach" – Robin Collyer

Fotografische Abbildung auf mit Vinyl beschichteten Metall-Lamellen im Innenhof der Botschaft

Der Künstler applizierte die fotografische Abbildung einer Waldlandschaft Ontarios auf die Unterseite einer Reihe von 14 Meter langen Metall-Lamellen. Dies lässt im Innenhof der Botschaft den Eindruck eines herbstlich gefärbten Blätterdachs entstehen. Die Arbeit fügt ein kanadisches Landschaftsbild in die urbane Architektur des modernen Berlins ein.

Robin Collyer lebt und arbeitet in Toronto, Ontario. Er ist international bekannt für seine bildhauerischen Werke und arbeitet außerdem intensiv mit dem Medium der Fotografie.

April 2005